

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

standen die Schützen, und der Tomerl, der ganz der alte schien, federte vor der Front. Wie ein zusammengeduckter Luchs stand der Kendl am Flügel, doch wie ein rachsüchtiger Brunnenvergifter hochte unweit der Kompagnie der Pippl auf dem Boden und lauerte bei seinem Böller. Dann war es Zeit für die erste Salve. Der Tomerl streckte sich, hob den Säbel, daß weithin das gelbe Portepée flammte und leuchtete. „Bataillon! Habt-Acht!“ Reglos stand die Front. „Generalbecharge! Hoch an!“ Die Läufe slyzten wie ein metallener Strich in der Herbstsonne. Der Pippl duckte sich an den Boden. Alle, die diesen wochenlangen stummen Zweikampf schon kannten, warteten. Der Kendl bleckte die Zähne. Des Tomerls Säbel zuckte nieder. „Feuer!“ Krachend wie ein Schlag klang die Salve, prachtvoll rollte das Echo wider, kein Schuß klappte nach. Ruhig kommandierte der Tomerl: „Bataillon! Habt-Acht! Ruht!“ Und kehrte sich auf den Fersen wie aus Stahl zum Altar.

Auf dem Boden lag der Pippl und heulte zum Erbarmen, denn dem war sein Böller in der Salve der Ehrenkompagnie vorzeitig losgegangen und grad ins Gesicht; er konnte von Glück sagen, daß er schwarzgesprenkelt wie der Leibhaftige davongekommen war. Komisch war nur, und verschiedene hatten es bemerkt, daß des Kendls Stutzen im Augenblick der Salve blitzschnell aus der Linie der Läufe heruntergefahren war und gerade in des Pipls Böllerloch gezielt hatte. Aber als der Gendarm sich dafür näher interessieren wollte, hatte keiner etwas gesehen. — Tatsache war wohl, daß der Kendl, wenn er scharf geladen hatte, auf dreihundert Schritt am Schießstand das Weiße aus den Augen holen konnte. Wenn er scharf geladen hatte: aber wer ladet schon beim Erzzeren scharf? Ein solcher Schütze wie Kendl gewiß nicht! Keiner Zufall, daß dem Pippl der Böller zu früh losgegangen war. Der Pippl hat sich's jedenfalls gemerkt und ließ Salven und Böller fortan in Ruhe. —

In rotem Janter, Kniehosen, weißen Stutzen, den Federhut heruntergekrempt, den Säbel über der Schulter, sah der Tomerl wunderbar aus. „Bataillon! Habt-Acht! Generalbecharge! Hoch an! Feuer!“ Wie aus einem Guß trachten die Salven, nichts störte mehr, nur das Echo rollte hell und klar. Die Girtlzer Schützen waren wieder berührt weitauf und weitaß. Das Enzelerfaß war voll und bekömmlich; das Bussel der Marktenderin schmeckte. Und der Tomerl war wieder mit sich und seinem Leben zufrieden.

